

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.

[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



STADTGEMEINDE  
BAD VÖSLAU

## JUNI 2006

🖨️ drucken

### Adria-Riemenzunge / *Himantoglossum adriaticum*

**Bild 01:** *Himantoglossum adriaticum*\_Rosskopfwiese\_22. Juni 2004

Eine der seltsamsten Pflanzengestalten unserer Region ist die Adria-Riemenzunge. Vor 50 Jahren soll sie an den Waldrändern am Harzberg geblüht haben, doch konnte sie in den letzten Jahrzehnten dort nicht mehr gefunden werden. 2004 wurde östlich von Vöslau auf einer kleinen blumereichen Magerwiese ein einziges blühendes Exemplar entdeckt, vor einem Jahr eine individuenreiche Population unweit davon in einem Trespenrasen zwischen jungen Schwarz-Föhren.



**Bild 02:** *Himantoglossum adriaticum*\_am Rand der Remise\_20. Juni 2005



Die Adria-Riemenzunge ist ein Kind des Mittelmeerraumes, das sich darüber hinaus nur im Bereich des pannonischen Klimas wohl fühlt. Die mediterrane Herkunft ist auch aus dem Entwicklungsablauf über das Jahr zu erkennen. Die trockenen Sommer im Mittelmeerraum geben nur jenen krautigen Pflanzen eine Chance, die schon im Herbst austreiben, die Feuchtigkeit des Mittelmeerwinters nutzen, früh im Jahr blühen, fruchten und ihre unterirdischen Speicherorgane auffüllen und danach verwelken. Diesen Entwicklungszyklus zeigen die Riemenzungen auch in Vöslau, wie die folgenden Bilder mit ihren Aufnahmedaten zeigen.

**Bild 03:** Rosetten von *Himantoglossum*\_Rosskopfwiese\_03. April 2004 (li) & 05. Oktober 2004 (re)



Während für den ersten Fundort Veränderungen der Lebensbedingungen für diese prächtige Orchidee nicht zu befürchten sind, ist der Bestand am zweiten Fundort mit großer Wahrscheinlichkeit von begrenzter Dauer. Noch sind die Verhältnisse optimal: Zwischen den jungen Föhren gibt es noch reichlich Licht, und vorübergehender lichter Schatten scheint diesen Orchideen sogar zu behagen.

**Bild 04:** *Himantoglossum adriaticum*\_am Rand der Remise\_30. Juni 2005



Wenn aber in einigen Jahren aus dem lockeren Baumbestand ein dichter Jungwald geworden sein wird, ist das Erlöschen dieser Population zu erwarten. Der Erhaltung der günstigen Biotopeigenschaften durch Entnahme der jeweils ältesten Bäume steht das Forstgesetz im Wege. Für die Umwidmung dieser Fläche zu einer "Nichtwaldfläche" gäbe es noch weitere Argumente:

### **Hummel-Ragwurz / *Ophrys holoserica***

**Bild 05:** *Ophrys holoserica*\_Trespenrasen\_am Rande der Remise\_31. Mai 2006

Hier können, wenn auch nicht jedes Jahr, immer wieder einige Exemplare der Hummel-Ragwurz beobachtet werden.



### **Schopf-Traubenhyazinthe / *Muscari comosum***

**Bild 06:** *Muscari comosum*\_Trespenrasen am Rande der Remise\_20. Juni 2005

Weiters dürfte es auf dem Vöslauer Gemeindegebiet die einzige Stelle sein, an der die Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) blüht, und einer der wenigen Plätze, auf denen noch der Pontische Beifuß (*Artemisia pontica*) überlebt hat. Beide Arten sind (im Sinne der Roten Liste) gefährdete, die beiden Orchideen sogar stark gefährdete Arten.



\*\*\*

**Bild 07:** *Himantoglossum adriaticum*\_Rosskopfwiese\_22. Juni 2004

